

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949

12 (30.6.1949)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag mittag. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.65, durch die Post 1.65 zuzüglich 36 Dpf. Zustellgeld. Einzelnummer 15 Dpf.

Süddeutsche Heimatzeitung
FÜR DEN ALBGÄU

Herrenalb, Langensteinbach, Malch, Mörfch und alle Landorte

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

1. Jahrgang

Donnerstag, den 30. Juni 1949

Nr. 12

Streiks in aller Welt

Verschärfung im Londoner Dockarbeiterstreik
London (BBC). Im Londoner Dockarbeiterstreik ergab sich eine neue Wendung. Die Dockarbeiter, die bisher gestreikt hatten, meldeten sich zur Wiederaufnahme der Arbeit. Die Hafenverwaltung teilte ihnen jedoch mit, daß ihnen keine Arbeit zugeteilt werden könnte, ehe sie sich bereit erklären würden, die kanadischen Schiffe zu entladen. Die Dockarbeiter hielten sogleich Protestversammlungen ab und erklärten, sie seien ausgesperrt worden. Für heute sind Massenversammlungen der Dockarbeitergewerkschaften angesetzt.

Die Dockarbeiter in London unterstützten die unter kommunistischem Einfluß stehenden kanadischen Dockarbeiter und Seeleute, die im Streit mit der kanadischen Regierung und den kanadischen Reedern stehen.

Eisenbahner planen Arbeitsverschleppung
London (BBC). Das Arbeitsministerium und die britische Eisenbahnverwaltung beschließen sich mit der Drohung der Eisenbahngewerkschaft, von Sonntag ab eine Taktik der Arbeitsverschleppung durchzuführen. Dieser Beschluß wurde gestern auf einer Delegierten-Versammlung der Gewerkschaften gefaßt, nachdem das letzte Lohnangebot der Eisenbahnverwaltung abgelehnt worden war. Alle Arbeiter und britischen Eisenbahner der Londoner Untergrundbahn, die dieser Gewerkschaft angehören, sind betroffen. Aber die Haltung der anderen Eisenbahngewerkschaft ist noch ungewiß. Dem Beschluß der Arbeitsverschleppung wird beträchtlicher Widerstand entgegengesetzt.

Notverordnung gegen Streik?
Sidney (R). Dem australischen Bundsparlament liegt eine Notverordnung vor im Zusammenhang mit dem Bergarbeiterstreik. An dem Streik der jetzt bereits zwei Tage dauert, sind 23 000 Bergarbeiter beteiligt. Ausgedehnte Gas- und Stromsperrungen sowie Verkehrshinhalte und Arbeitslosigkeit sind eine Folge des Streiks. In einer von der Opposition unterstützten Regierungsvorlage soll die zur Verfügungstellung von Gewerkschaftsgeldern und anderen privaten Mitteln zur Unterstützung der Streikenden verboten werden.

Teilweise Einigung
Rom (R). Im Streik der italienischen Seeleute kam es gestern Abend zu einer vorläufigen Einigung zwischen Angehörigen der nichtkommunistischen Gewerkschaften und den Reedern. Die Gewerkschaften des Allgemeinen Italienischen Gewerkschaftsbundes, der unter kommunistischer Kontrolle steht, lehnen diese Regelung jedoch mit der Begründung ab, daß sie nicht gefragt worden seien.

Streikfieber in England
London (Eigenbericht). Der konservative „Daily Telegraph“ äußert sich zu dem Beschluß der britischen Eisenbahngewerkschaft, die Arbeitsverschleppungskampagne ab nächster Woche anzukündigen, folgendermaßen:
„Diese Form der Erpressung darf nicht geduldet werden. Sie muß in keine erstreckt werden, selbst wenn dies das Risiko eines Zusammenstoßes mit sich bringt. Gelingt das nicht, so wäre ein Präzedenzfall geschaffen, der das Ende aller geordneten Beziehungen zwischen dem britischen Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer bedeutet. Daß es in einer verstaatlichten Industrie, die u. a. überall als Vorbild hingestellt wird, so weit kommen konnte, ist nur ein Beweis mehr, daß eine Verstaatlichung in keiner Weise irgendeine Lösung irgendeines Problems ist.“

Der liberale „Manchester Guardian“ schreibt dazu: „Die Haltung der Eisenbahngewerkschaft ist nicht zu verteidigen, zumal die Verschleppungskampagne gerade in einem Augenblick angeordnet wird, in dem einem jeden klar geworden sein sollte, wie exponiert die wirtschaftliche Position Groß-

britanniens ist. Aber die Eisenbahngewerkschaft fällt lechthierzig den Beschluß, das ganze britische Verkehrsnetz in ein Chaos zu stürzen, dem britischen Außenhandel größte Schäden zuzufügen und die Lohnstruktur der britischen Industrie zu unterminieren. Ein folgenschwerer Beschluß!“

Liste der Streikenden angefordert
Berlin (R). Wie die Unabhängige Eisenbahngewerkschaft in Berlin bekanntgab, hat die Reichsbahndirektion heute (Mittwoch) alle Bahnhofsvorsteher und Inspektoren der Reparaturwerkstätten aufgefordert, genaue Listen der Streikteilnehmer aufzustellen und bis heute Abend abzuliefern. Ein Sprecher der UGO erklärte, daß viele Eisenbahner wegen ihrer Teilnahme an dem Streik entlassen worden seien, andere hätten von der Betriebsleitung die Mitteilung erhalten, daß ihr Arbeitsplatz während des Streiks anderweitig besetzt worden sei. Es wurde ihnen gesagt, wenn sie weiterhin bei der Eisenbahn arbeiten wollten, müßten sie Berlin verlassen und Arbeitsplätze in der Ostzone einnehmen, diese Tatsachen werden von den Behörden den Westmächten unterbreitet werden.

Bomben auf Shanghai

Shanghai (BBC). Shanghai wurde am Mittwoch von mehreren national-chinesischen Kampfflugzeugen mit Bomben belegt. Ziel des Angriffs war der im Norden der Stadt gelegene Bahnhof. Die Bomben sollen jedoch auf dichtbevölkerte Stadtteile gefallen, und große Verluste unter der Zivilbevölkerung verursacht haben. Man sprach davon, daß 500 Personen getötet und 800 Häuser zerstört sein sollen.

Kommunistische Gefahr in Südost-Asien
London. — „Die Westmächte müssen alle in ihrer Macht stehenden Mittel ansetzen, um eine Beendigung der Bürgerkriege in Südost-Asien herbeizuführen.“

Immer weitere Kreise sind sich der Tatsache bewußt, daß etwas Konkretes unternommen werden muß, um Südost-Asien vor dem Kommunismus zu retten.“
schreibt während der „Manchester Guardian“. Man ist der Ansicht, daß Südost-Asien in ähnlicher Weise wie West-Europa vor zwei Jahren als ein bedrohtes Gebiet behandelt werden sollte. Südost-Asien sollte durch eine Art Marshallplan unterstützt werden. In West-Europa und Südost-Asien herrschen völlig verschiedene Voraussetzungen. In Südost-Asien seien die unmittelbaren Schwierigkeiten nicht wirtschaftlicher, sondern politischer Natur. „Eine wirtschaftliche Lösung der Schwierigkeiten in Südost-Asien wird erst dann möglich sein, wenn die politische Stabilität gesichert ist.“

Bevin weiterhin für Luftbrücke
London (BBC). Außenminister Bevin trat gestern im britischen Unterhaus für die Beibehaltung der Luftbrücke nach Berlin ein. Ein unabhängiger Labour-Abgeordneter, der dafür bekannt ist, daß er immer wieder die Politik der Westmächte kritisiert, fragte ob der Lufttransport eingestellt werden könnte.
Ferner äußerte sich Bevin über das Demontagevorhaben. Er erklärte zu den Gerüchten über die Erhaltung der August Thyssen-Hütte, er habe den Bericht des Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen noch nicht überprüft können. Er könne aber bereits sagen, daß die dort gemachten Angaben Arnolds nicht mit dem Demontageabkommen der Westmächte übereinstimmen. Bevin sagte weiter, er könne sich nicht damit einverstanden erklären, daß Deutschland seine Kriegsindustrie zurückhalte.

Europäische Förderalisten gegen Demontagen

Paris (R). Das Exekutivbüro der Union der Europäischen Förderalisten in Paris hat sich in einer Resolution gegen die Demontagen in Deutschland ausgesprochen. In der Entschließung wird betont, die Zerstörung von Fabriken sei ein Hindernis auf dem Wege zur Einheit Europas. Die Demontagepolitik wird als willkürlich verurteilt.

Um die politische Betätigung der Beamten in England

London (R). — Ein Regierungsausschuß hat zur Frage der politischen Betätigung von Staatsbeamten Empfehlungen ausgearbeitet, die jetzt von der Regierung angenommen worden sind. Danach sollen die Staatsbeamten mit Ausnahme der höheren Dienststufen die Erlaubnis erhalten, sich aktiv politisch zu betätigen. Diese Erlaubnis umfaßt auch das Recht, sich als Parlamentarierkandidat aufstellen zu lassen, ohne daß wie bisher die Staatsbeamtenstellung aufgegeben werden mußte.

Der Regierungsausschuß betonte erneut, daß die staatspolitische Neutralität ein grundlegendes Kennzeichen der britischen Beamenschaft sei und für die höheren Dienststellen aufrecht erhalten werden müsse.

Der Präsident der sowjetisch kontrollierten Reichsbahndirektion erklärte heute, der S-Bahn-Verkehr in den Westsektoren Berlins und der Interzonenverkehr zwischen Berlin und den Westzonen könne heute noch nicht wieder aufgenommen werden. Die ersten Probezüge würden voraussichtlich Donnerstag nachmittag abgehen. Zunächst müßte die Strecke Helmstedt—Berlin von den 37 Güterzügen geräumt werden, die von den Russen während der letzten Wochen dort festgehalten worden sind.

Kathol. Volkspartei für Rückkehr des Königs.

Brüssel (R). Der ehemalige Ministerpräsident von Zeeland, der Mitglied der katholischen Partei ist, hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen. Es ist bisher noch nicht bekannt, ob die Regierung aus einer Koalition der Katholischen Volkspartei mit den Liberalen oder den Sozialisten bestehen wird. Die Katholische Volkspartei ging aus den Parlamentswahlen als die stärkste Partei hervor. Sie besitzt aber im Abgeordnetenhause zwei Sitze zu wenig, um die absolute Mehrheit zu haben.

Ein Führer der Katholischen Volkspartei erklärte gestern Abend, die Partei werde sich mit allen gesetzlichen Mitteln für die Rückkehr König Leopolds einsetzen.

Kommissar-Statut bekanntgegeben

London (BBC). In den Hauptstädten der Westmächte wurde das Statut der Hohen Alliierten Kommissare für Deutschland bekanntgegeben. Es werden darin die Funktionen der Körperschaft festgelegt, die aus dem amerikanischen, französischen und britischen Hohen Kommissar zusammengesetzt ist.

Die Kommissare werden ihre Tätigkeit erst Anfang September aufnehmen, wenn bis dahin die deutsche Bundesregierung gebildet worden ist. Die Hohen Alliierten Kommissare werden das oberste Kontrollorgan der Westmächte in Deutschland sein. Die Zentralbehörde der drei Kommissare wird in der zukünftigen deutschen Bundeshauptstadt untergebracht.

Beschlagnahmte Maschinen. — Die britischen und amerikanischen Behörden verhandeln über Freigabe von Maschinen für die neue Westberliner Kraftanlage, die von den Russen beschlagnahmt wurden als sie auf LKW's nach Berlin gebracht werden sollten. Die Russen behaupteten, die Begleitpapiere seien nicht in Ordnung gewesen.

„Darnach streben, uns besser zu verstehen“

General Pierre Koenig über das deutsch-französische Verhältnis

Der französische Militärgouverneur, General Pierre Koenig, hielt auf dem Bankett zum 1. Internationalen Ingenieurkongreß in Konstanz, der dieser Tage zu Ende ging, eine Ansprache, in der er auf das deutsch-französische Verhältnis einging. Der General verhehlte dabei das Mißtrauen, das er als Franzose gegenüber einzelnen Teilen und Gesinnungen des deutschen Volkes hegt, nicht. Die Sätze in denen er die Frage aufwarf, ob die Alliierten „die friedlich gesinnten Deutschen lange genug zu schützen vermögen“, oder ob sich „Deutschland wirklich und in aller Aufrichtigkeit eine dezentralisierte politische Struktur und Verwaltung schafft“, zeigten dies deutlich genug. Gerade weil aber General Koenig diese Vorbehalte nicht verschwiegen, war umso wertvoller, was er anschließend sagte. Er bezeichnete es als notwendig, „uns öfters zu begegnen, miteinander zu sprechen und dauernd miteinander in Fühlung zu bleiben“, und betonte, daß wir uns auch nicht scheuen dürfen, „die Ursachen unserer Meinungsverschiedenheiten aufzudecken“. Diese Art der Behandlung des deutsch-franz. Verhältnisses ist gewiß gesünder und auf die Dauer gesehen erfolgreicher, als das absichtliche Verschweigen von Differenzen, nur um die Atmosphäre nicht zu trüben. Wichtig ist nur, daß dabei hüben und drüben der ehrliche Wille, sich näher zu kommen, besteht. Dann wird auch ein offenes Wort nicht zu Verstimmungen, sondern zum besseren Verstehen führen.

In seiner Ansprache sagte General Koenig wörtlich:

„Zweimal während der letzten dreißig Jahre sind sich unsere beiden Völker feindlich gegenübergestellt. Zweimal haben wir unsere besten Kinder und unsere reichsten Kräfte verloren, und haben es schließlich dennoch nicht vermocht, einen Streit, der durch den Einsatz moderner Waffen künftighin nicht anders als durch gänzliche Vernichtung unserer Länder geschlichtet werden könnte, dauernd zu verhindern. Deshalb scheint es uns notwendig, einen „modus vivendi“ zu finden, der es uns erlaubt, unter uns in Frieden zu leben.“

Bruch Prag — Vatikan?

Prag (R). Die tschechoslowakische Geheimpolizei hat den Geschäftsträger der Päpstlichen Nuntiatur in Prag gewaltsam zu einem Verhör gezwungen. Der Päpstliche Geschäftsträger wurde in der letzten Zeit von der tschechischen Geheimpolizei laufend überwacht. Es wird ihm vorgeworfen, er wolle dazu beitragen, die Regierung zu stürzen. Der Vatikan hat beim tschechischen Außenministerium gegen diese Maßnahmen gegenüber seinem Vertreter in Prag protestiert.

In Kreisen des Vatikans nimmt man an, daß die tschechische Regierung die diplomatischen Beziehungen zum Heiligen Stuhl abbrechen wird.

Ausnahmestand in der Slowakei

Prag (R). In der Slowakei wurde der Ausnahmestand verlängert, da es in den vergangenen Tagen zu Unruhen gekommen war. Gläubige waren, wie der Sender des Vatikans bekanntgab, wiederholt gegen tschechische Polizei vorgegangen, die gegenüber Geistlichen Maßnahmen ergreifen wollten. Die kommunistische Arbeitermiliz ging verschiedentlich vor und zerstreute die Menschen.

Die tschechische Regierung hat die katholischen Geistlichen aufgefordert, über die Volksdemokratie zu predigen. Nach Berichten kirchlicher Kreise hat die tschechische Regierung damit begonnen, die Predigten zu lizenzieren.

Von Kempner abgerückt

München. Der Staatswissenschaftler, Professor Dr. Edgar Salin von der Universität Basel hat seine ursprüngliche Zusage, Vorlesungen an der Freien Universität Berlin zu halten, mit dem Hinweis zurückgezogen, daß gleichzeitig Dr. Robert Kempner aufgefordert worden sei, an einer deutschen Hochschule zu lehren.

In einem Brief an die Freie Universität vom 25. Mai, begründet Professor Salin, der 1927 aus Deutschland an die Universität Basel berufen wurde, seine Haltung. Für die Schweiz und doch wohl auch für Deutschland sei das Bild Dr. Kempners dadurch bestimmt, daß er als gebürtiger Deutscher, heute Amerikaner, in Nürnberg „gegen einen solch unantastlichen Charakter wie den Freiherrn von Weizsäcker“ als öffentlicher Kläger auftrat. Sicher habe Kempner die Qualifikation, aber es frage sich, ob nicht der einfache menschliche Takt diese Funktion hätte verbieten müssen.

„Und es ist keine Frage“, so heißt es in dem Schreiben Dr. Salins, „daß durch diese Tätigkeit die sittliche Haltung der gesamten deutschen Emigration für die nicht emigrierten Deutschen mehr als fragwürdig geworden ist.“

Ich kann versichern, daß Frankreich keine ösen Absichten Deutschland gegenüber hegt. Übrigens ist es ja bekannt, wie unvorberichtet mein Land zu Beginn des letzten Weltkrieges war. Das ist doch ein mehr als genügender Beweis dafür, daß wir niemals daran dachten, anzugreifen. Ich will gerne glauben, daß nach diesen zwei unglücklichen Erfahrungen die Deutschen nun überzeugt sind, daß sich der Krieg nicht lohnt und daß es unumgänglich notwendig ist, unsere Gegensätze auf andere Weise zu regeln. Wenn wir durch die Anwesenheit der Alliierten die friedlich gesinnten Deutschen lange genug zu schützen vermögen, wenn wir also die friedfertigen Kräfte, die vorhanden sind, Wurzeln schlagen lassen, wenn sich Deutschland wirklich und in aller Aufrichtigkeit eine dezentralisierte politische Struktur und Verwaltung schafft, die es ihm erlaubt, zu leben und sich zu entfalten, ohne daß es wieder die Wege einschlägt, die es seit Gründung des Reichs zu unserem Schaden gegangen ist, dann können wir hoffen, daß ein vernünftiges Gleichgewicht zwischen den beiden Ländern wieder hergestellt werden kann.

Wir werden also darnach streben müssen, uns besser zu verstehen, uns öfters zu begegnen, miteinander zu sprechen und dauernd miteinander in Fühlung zu bleiben und wir dürfen uns auch nicht scheuen, die Ursachen unserer Meinungsverschiedenheiten aufzudecken und die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, zu erwägen mit dem Ziel einer friedlichen Lösung.

In dem Maße, in dem sich die Beziehungen fester gestalten werden, sollen auch die Menschen, sollen ganze Gruppen sich miteinander in Freundschaft verbinden, damit auch zwischen den Völkern Freundschaft entstehe... Vielleicht werden Sie erstaunt sein über das, was ich sage. Ich glaube aber, daß mir wohl mehr als einem andern erlaubt ist, so zu sprechen. Denn das, was ich heute sage, werde ich morgen auch den heldenhaften Widerstandskämpfern des „Ain“ wiederholen, jenes durch die Besetzung schwer heimgesuchten Departements in Frankreich. Ich hoffe, dort ein Zuhörerschaft zu finden, die ebenso bereit ist, mich zu verstehen.“

Für die Opfer von Potsdam und Yalta

Das neue Flüchtlings-Siedlungsgesetz

Von I. v. Wechmar

Die Bedeutung, die alle Parteien des Wirtschaftsraates dem Flüchtlings-Siedlungsgesetz beimessen, ergibt der ungewöhnliche Fall, daß dieses Gesetz während der letzten Vollversammlung der Frankfurter gesetzgebenden Körperschaft in allen drei Lesungen durchgebracht und einstimmig angenommen wurde.

Das so beschlossene Gesetz bildet eine notwendige Ergänzung zum Soforthilfengesetz und sollte besser „Vertriebenen-Gesetz“ heißen, denn der

Kreis der Anwärter

umfaßt, wie der Berichterstatter vor dem Plenum feststellte, die Opfer von Potsdam und Yalta. Das sind jene Personen, die als deutsche Staatsangehörige oder deutsche Volkszugehörige am 1.9.39 oder in einem späteren Zeitpunkt den dauernden Wohnsitz oder Aufenthalt außerhalb der 4 Besatzungszonen und Berlins hatten und dorthin nicht zurückkehren können. „Praktisch betrifft das Gesetz also alle aus der Landwirtschaft stammenden Personen — ca. 400 000 Bauern und Landarbeiter — die jenseits der Oder/Neiße-Linie wohnten, sofern sie dorthin nicht erst nach Kriegsausbruch verzogen sind, um die durch die Maßnahmen des Nationalsozialismus geschaffene militärische oder politische Lage auszunutzen.“

Zweck des Gesetzes

Auf der Landwirtschaft stammende Heimatvertriebene sollen durch das Siedlungsgesetz wieder auf die Scholle kommen; sei es als Siedler oder Eigentümer oder Pächter (Verpachtung im Allgemeinen auf 12 Jahre). Dies soll geschehen durch Inanspruchnahme sog. „auslaufender“ Höfe, also solcher, die ohne Erben sind und deren Zerschlagung unwirtschaftlich wäre — oder „wüster“ Höfe, also solcher, deren Gebäude (unbenutzt) zwar noch stehen, deren Grund und Boden aber an Personen verpachtet ist, die noch anderen Landbesitz haben. Dr. Schlang-Schöningen, der Direktor der Verwaltung für Landwirtschaft, bezifferte die Zahl dieser Höfe in den Westzonen auf rund 40 000 (wobei er das Flüchtlings-Siedlungsgesetz einen „produktiven Lastenausgleich“ nannte), so daß in den nächsten Jahren vorerst einmal 10 % der vom Gesetz Erlaßten angesiedelt werden könnten.

Die Mittel

Den Heimatvertriebenen können zur Übernahme von derartigen Höfen zinslose Darlehen bis zur Höhe von 500.— DM je ha übernommener Fläche (höchstens 5000.— DM) gewährt werden; für notwendige bauliche Aufwendungen können außerdem Darlehen oder Beihilfen bis 5000.— DM gegeben werden. Die Länder, denen die Durchführung des Gesetzes obliegt, können ihrerseits für jeden angesetzten Heimatvertriebenen aus bilanziellen Mitteln 5000.— DM Beihilfe erhalten, sofern sie selbst weitere Beihilfen leisten.

Vergünstigungen für Verpächter

Für die Veräußerer oder Verpächter auslaufender Höfe sieht das Gesetz eine Reihe von steuerlichen Vergünstigungen vor. Sofern die Höfe zum angabepflichtigen Vermögen nach dem Soforthilfengesetz gehören, sind sie bei der Verpachtung an Heimatvertriebene von diesen Abgaben befreit. Die Verpächter, die im Allgemeinen alte Leute sein werden, haben Anspruch auf ortsübliche und angemessene Versorgung (Altenteil); auch können Darlehen bis 5000.— DM zur Schaffung von Ersatzwohnraum in Anspruch genommen werden.

Bei der Verpachtung von wüsten Höfen an Flüchtlinge kann das bisherige Pacht- und Nutzungsverhältnis auf Antrag der Siedlungsbehörde vorzeitig gelöst werden.

Selbstverständlich geschehen Veräußerung oder Verpachtung sowohl von auslaufenden als auch von wüsten Höfen auf absolut freiwilliger Basis, doch hofft der Gesetzgeber, daß die Besitzer solcher Höfe durch deren Übergabe an Heimatvertriebene ihren Beitrag zur Lösung eines Teiles des Flüchtlingsproblems leisten werden; dies umso mehr als sich bei Höfen, die bereits jetzt von Vertriebenen bewirtschaftet werden, gezeigt hat, daß deren Erfahrungen in anderen ehemals deutschen Landwirtschaftsgebieten auch dem neuen Boden in fast allen Fällen sehr zugute gekommen sind.

Wohin wendet sich der Heimatvertriebene?

Der Leiter des Amtes für Heimatvertriebene beim Frankfurter Verwaltungsrat erklärte auf Anfrage, daß sein Amt für Gesuche von Interessenten nicht zuständig sei, da es andere Aufgaben habe. Auch müßten erst noch die Durchführungsbestimmungen zum Siedlungsgesetz abgewartet und diese könnten erst erlassen werden, wenn Länderrat und Militärregierung ihre Zustimmung erteilt hätten. Gesuche wären dann an die Siedlungs- bzw. Flüchtlingsbehörden der Länder zu richten, die in Zusammenarbeit mit Vertretern der Landwirtschaft, der Flüchtlingsorganisationen und der Selbsthilfeverbände (kirchliche Hilfswerke usw.) die weiteren Arbeiten zu leisten hätten. Anträge an das Amt für Heimatvertriebene oder an seinen Leiter, Dr. Schreiber persönlich, hätten nur verzögernde Wirkung, da er derartige Anträge seinerseits ebenfalls nur an die Länder weitergeben könnte.

Oberste Behörde für Flüchtlinge gefordert

Frankfurt/M. (R). Für eine gerechte Lösung des Flüchtlingsproblems in Deutschland hat sich die Arbeitstagung des Instituts zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten in Frankfurt/M. ausgesprochen. In mehreren Entschlüssen wird gefordert, daß die Bundesregierung eine Behörde für Flüchtlinge schaffen soll. Der Bund soll Siedlungen finanzieren damit die Flüchtlinge in die westdeutsche Wirtschaft eingegliedert werden und eine neue Heimat erhalten.

Die Deutschen am kurzen Hebel

Frankfurt a. M. (Eigenbericht). Der Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Professor Dr. Nölling, forderte die Arbeiter auf, die laufenden Demontageverhandlungen nicht durch Protestkundgebungen zu stören. Er habe volles Vertrauen dafür, daß die Arbeiter der betreffenden Werke ihre Arbeitstätigkeiten erhalten sehen möchten. Die Arbeiter müßten bedenken, daß die Deutschen in der Frage der Demontage am kürzeren Hebel säßen. Prof. Nölling empfahl aber vorläufig zurückhaltend zu sein; denn er glaube bestimmt, daß die Stunde kommen werde, in der alle Demontagen eingestellt würden.

Ausgleichsgesetz noch nicht genehmigt

Frankfurt a. M. (Eigenbericht). Der Präsident des Wirtschaftsraates Dr. Köhler hat auf der Pressekonferenz heute sein Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht, daß die Militärregierung das ihr seit Monaten vorliegende Ausgleichs- und Notstandsgesetz noch nicht genehmigt habe. Es hätten schon 500-700 Millionen DM an Notleidende ausgezahlt werden können. Dr. Köhler gab die Erklärung im Einverständnis mit den drei größten Parteien aus, daß den Flüchtlingen und Geschädigten im Wirtschaftsrat ab. Er sprach die Hoffnung ihre berechtigten Ansprüche so schnell wie möglich erfüllt werden müssen.

Finanzausschuß tagt

Stuttgart (Eigenbericht). Der Ueberleitungsausschuß für Finanzen, Haushalts- und Kassenwesen wird am Montag seine konstituierende Sitzung abhalten. Den Vorsitz wird Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier führen. An den Beratungen werden Vertreter des Wirtschaftsraates teilnehmen. Der Ausschuß soll u. a. Vorschläge für die Organisation des Bundesfinanzministeriums machen. Ferner soll der Finanz- und Lastenausgleich beraten werden.

Konferenz der Militärgouverneure

Berlin. General Robertson wird am Donnerstag an der monatlichen Besprechung der Besatzungsbehörden mit deutschen Beamten der Bizone teilnehmen. Am Freitag wird in Frankfurt eine Konferenz der Militärgouverneure der drei Westmächte stattfinden. Es wird außerdem angenommen, daß General Robertson mit dem britischen Militärgouverneur von Nordrhein-Westfalen Bishop Besprechungen über die Demontage führen wird.

VOM TAGE

Oesterreich-Beratungen am Freitag. — Der Beginn der Konferenz der Sonderbeauftragten des Außenministers für den Staatsvertrag mit Oesterreich ist auf Freitag den 1. Juli verschoben. Die Sitzung war für Donnerstag anberaumt. Der Aufbruch der Konferenz ist auf Ersuchen der russischen Delegation zurückzuführen.

Taldrar versucht griechische Regierungsbildung (R). — Der Führer der rechtsgerichteten Populisten Taldraris bemüht sich weiterhin um die Bildung einer neuen Regierung. Heute vormittag hatte er Besprechungen mit dem Führer der Unionisten sowie mit Venizelos, der eine der liberalen Gruppen führt.

SS-General verhaftet. Der frühere Leiter der Polizei in Danzig, SS-General Willig wurde heute in Braunschweig verhaftet. Er hatte sich dort seit 1945 unter falschem Namen aufgehalten und war als Bankangestellter tätig gewesen.

Die Entnazifizierung Remers. — Ein Entnazifizierungsausschuß in der britischen Besatzungszone hat den ehemaligen Oberst Remer als vom Befreiungsgesetz nicht betroffen erklärt. Remer befahl das Wachregiment Berlin und hatte den Putsch vom 20. Juli 1944 zum Scheitern gebracht. Remer machte für sich geltend, daß er niemals der NSDAP angehört habe. Am 20. Juli habe er lediglich seine militärische Pflicht getan. Vom Bestehen einer Widerstandsbewegung habe er zu jener Zeit nichts gewußt.

Falschmünzer beim Weißen Haus. — In der Nähe des Weißen Hauses in Washington wurde eine Falschgeldzentrale ausgehoben. Es wurden für 100 000 Dollar Scheine beschlagnahmt. Als Hauptfänger wurden vier Männer und eine Frau verhaftet.

Türkische Regierung gegen Opposition. — Die türkische Regierung beschuldigte gestern die oppositionelle demokratische Partei, sie plane einen revolutionären Umsturz. Auf dem Parteikongress am vergangenen Wochenende habe sie die Wirtschaftspolitik der türkischen Regierung scharf kritisiert.

Postgewerkschaften in Stuttgart (Eigenbericht). Vertreter aller Postgewerkschaften traten in Stuttgart zusammen, um eine neue Postgewerkschaft zu gründen. Die neue Gewerkschaft wird nach ihrem Zusammenschluß rund 150 000 Mitglieder zählen.

SPD-Tagung. — Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands traf, wie Radio München berichtet, zu einer zweitägigen Sitzung zusammen, auf der zu den Ergebnissen der Pariser Außenministerbesprechungen Stellung genommen werden wird. Außerdem soll das Programm für die bevorstehenden Wahlen beraten werden.

Gegen den Wunderdoktor. — Gegen den Herforder Wunderdoktor Grönung wurde auf Veranlassung des Gesundheitsministers von Nordrhein-Westfalen Dr. Amelunxen, dem Sander Hamburg zufolge, ein Strafverfahren wegen Betruges und fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet. Dr. Amelunxen hat die Gesundheitsminister aller deutschen Länder gebeten in gleicher Weise gegen den Wunderdoktor vorzugehen.

Wirtschafts-Nachrichten

Erzeugerhöchstpreise bei Frühkartoffeln

Frankfurt. — Ein Erzeugerhöchstpreis von 10 DM je 50 kg netto (ausschließlich Verpackung frei Empfangstation) wurde von der Verwaltung für Speisefrühhkartoffeln der Ernte 1949 bis auf weiteres festgesetzt. Bei Lieferung in Säcken beträgt das entsprechende Brutto für Nettogewicht einschließlich Verpackung 52 kg. Bei lose gelieferten Speisefrühhkartoffeln sind dem Erzeuger 3% des hahnamtlichen bzw. sonst nachgewiesenen Anlieferungsgewichtes durch den Versandverleiher abzuziehen.

Handwerkszählung in der Bizone

Frankfurt. — Eine allgemeine Handwerkszählung wird durch ein Gesetz für die Doppelzone vorbereitet, das der Verwaltungsrat dem Frankfurter Wirtschaftsrat zur Beschlussfassung vorgelegt hat. Die Zählung soll sich insbesondere auf die betrieblichen und sozialen Verhältnisse des Handwerks erstrecken.

Während die Lage in der Industrie laufend durch die Industrieberichterstatter beobachtet wird, gibt es für das Handwerk seit Kriegsende keine zuverlässigen Zahlen mehr. Man tappt über die wichtigsten Tatbestände z. T. im Dunkeln, sodaß die Verwaltungen des Vereinigten Wirtschaftsgebietes keine Arbeitsgrundlagen dafür besitzen, was das Handwerk leistet und was es demnach benötigt. Eine einmalige, aber umfassende Erhebung des Handwerks soll diesem Mangel abhelfen. Die Zählung soll erstmalig Unterlagen über den tatsächlichen Umfang der gesamten gewerblichen Erzeugung in der Doppelzone liefern und damit die Unterlagen für die Aufstellung volkswirtschaftlicher Gesamtbilanzen und eine gesunde und zweckmäßige Handwerkspolitik liefern.

Als Stichtag hat man den 1. Juli 1949 gewählt. Mit der Festsetzung dieses Datums wird zugleich ein Überblick über das Handwerk im ersten Jahr nach der Währungsreform gewonnen und werden damit auch besonders wertvolle statistische Vergleichsgrundlagen für wirtschafts- und handwerkspolitische Entscheidungen geschaffen.

Der Stand des Interzonenhandels

Stuttgart. — Wie das Wirtschaftsministerium Württemberg-Baden in Stuttgart erklärte, stoßen die Handelsabkommen mit den Westzonen Berlins nach der Aufhebung der Handelsbeschränkungen am 12. Mai 1949 weiterhin auf Hindernisse, die eine regelrechte Ein- und Ausfuhr nach und von West-Berlin erschweren. Nach den anfänglich verheißungsvollen Geschäftsabläufen in den ersten Tagen nach der Aufhebung der Blockade, hat sich ein Abfallen der Handelsbeziehungen in der darauf folgenden Zeit ergeben, das auf Schwierigkeiten von Seiten der russischen Kontrollorgane und auf eine Änderung des Magazins von Berlin, wonach alle Zahlungen nach den Westzonen über die Berliner Zentralbank durch den Magistrat genehmigt werden müssen, zurückzuführen ist.

In den ersten zehn Tagen nach dem 12. Mai erreichten die genehmigten Warenlieferungen nach Berlin bereits die Summe von rund 5 Millionen D-Mark. Bis zum 22. Juni erhöhten sich die Genehmigungen ungleichmäßig auf 14 Millionen D-Mark. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden insgesamt 2235 Warenbegleitscheine genehmigt. Die Bezüge aus Berlin belaufen sich bis zum 24. 6. nur auf 12 000 Mark. Wesentlich großzügiger wurden die Warenlieferungen in die Sowjetzone von Anfang an genehmigt. Obwohl noch kein Warenaustauschabkommen mit der sowjetischen Besatzungszone, wie vor der Blockade, bestand, wurden bis zum 25. Juni d. Js. Waren im Werte von 2 902 523 D-Mark ausgeführt. Die Einfuhr aus der Ostzone ist mit nur 146 000 Mark auch hier wesentlich geringer als die Ausfuhr. Nachdem eine Vereinbarung über die Relation D-Mark West und D-Mark Ost bei der Pariser Außenministerkonferenz nicht zustande gekommen ist, sind die Bemühungen um ein Warenaustauschabkommen bis jetzt gescheitert. H. M.

PETER HILTEN



DIE APOTHEKE ZUM KLEE BLATT

Copyright 1949 by Verlag Helmut Seiler, Stuttgart.

10. Fortsetzung

Faber reichte Ruth die Hand zum Abschied. „Und Ihre Adresse, Fräulein Kramer?“ „Paris, Rue de Lille 93.“ „Sehr gut. Da sind Sie nicht weit von der deutschen Botschaft. Sehr gut.“ Ruth ging. Sie hatte das gute Gefühl, in Faber einen wirklichen Freund zu besitzen. Der Justizrat setzte sich wieder vor seinen Schreibtisch und lästete seiner Sekretärin. Er lasse seinen Bürovorsteher für einen Augenblick bitten. Das alte Männchen erschien. „Sagen Sie, Bendel“, begann Faber geschäftsmäßig, „sagt Ihnen der Name Liberten etwas?“ „Liberten?“ staunte Bendel, „das war doch der Apotheker, als wir — Verzeihung! ich meine Herrn Justizrat und mich — noch in Aschenstadt lebten... hm...“ „War da nicht einmal ein Prozeß oder so...?“ „Prozeß? — nein! Es ist einmal nach einem verschwundenen Liberten geforscht worden. Das ging so bis nahe um 1800, von da ab weiter zurück war nichts mehr genau festzustellen. Eine amerikanische Firma war damals interessiert, erinnere Sie sich noch? Sie hatte einen sonderbar ähnlichen Namen — warten Sie...“ „Liberty?“ warf Faber ein. „Jawohl — jawohl — Liberty! — Herr Justizrat haben ein ausgezeichnetes Gedächtnis — ganz richtig — Liberty! ja... — und diesem verschwundenen Liberten hatte die Kleeblattapothek gehört... Ein Bruder hatte sie nach seinem Verschwinden übernommen, hm... — ja ganz rich-

tig — Er konnte das Haus nicht regelrecht erben, denn — wie war das doch...? — Ja... — ganz richtig...! — Aschenstadt war damals badisch, und nach badischem Landrecht gab es keine Todeserklärung, sondern nur eine Verschollenheitsklärung... ja... und als dann Aschenstadt an Württemberg fiel, änderte sich die Rechtslage nicht; denn Württemberg anerkannte diese alten badischen Gerichtsentscheidungen.“ Bendel schweig. Das Uhrwerk seiner Erinnerungen war abgelaufen. Faber zog es wieder ein wenig auf. „Ja, und wenn gehört denn jetzt die Apotheke — ich meine das Kleeblatthaus? Es ist doch immer noch ein Liberten darauf?“ Bendel zuckte mit beiden Schultern. „Ja, das war ja gerade die Schwierigkeit, die Aufsehen erregte. Der Verschwendene hatte in Ulm ein Mädchen geliebt... eine... Frauensperson. Wegen der soll er ja fort sein.“ „Können Sie sich an den Namen der — Frauensperson nicht mehr erinnern?“ Bendel öffnete den Mund ein paarmal und sah dabei einem Karpen ähnlich. „— Hm... ganz richtig; Märkla — Barbara Märklin! Herr Justizrat haben doch damals nachgeforscht lassen.“ Faber erinnerte sich. Er mußte seine Gedanken über dreißig Jahre zurückwandern lassen. Bendel sagte weiter: „Vom Liberten hat man jede Spur verloren.“ Dann schweig er. „Aho“, sagte Faber nach kurzem Nachdenken, „gehört das Kleeblatt den Nachkommen des verschwundenen Liberten, nicht wahr?“

„Ja — aber... — man weiß ja gar nicht, ob überhaupt Nachkommen gehabt hat.“ Faber nickte zwischen den Zähnen. „Und der jetzige Apotheker im Kleeblatt?“ „Das ist ein Nachkomme des Bruders vom Verschollenen.“ Mehr wußte auch Bendel nicht. „Die Archive“, sagte er, „haben viele Lücken.“ Diese Sache wollte Faber nicht mehr loslassen. Sie beschäftigte ihn. Es war ja ein furchtbares Leben, wenn eines Tages ein Mensch kommen und sagen konnte: So, da bin ich, ich bin der Erbe, mir gehört das Haus! Faber bog aus, den Sondernling im Kleeblatt zu verstehen. Ein Telegramm wurde gebracht und warf den Justizrat aus seinen Gedanken. Er riß den Umschlag auf und las: todesfall wilhelm kramer erfordert ihn sofortige anwesenheit — amtsgericht aschenstadt

Im christlichen Hospis in der Rankestraße hielt man Herrn Hans Peter Liberten — ohne Berufsangabe — für einen Sektierer, wie sie immer wieder aus Württemberg in wichtigen Missionen nach der Reichshauptstadt kamen. Vielleicht einer der „Heiligen der letzten Tage“ oder ein Prediger einer Neupostolischen Gemeinde? Liberten hatte für drei Mark fünfzig geschlafen, am Morgen in aller Frühe als erster Gast gefrühstückt, bezahlt und das Hospis verlassen. Es war noch zu früh für die Kasse der Lotteriedirektion. So schlenderte er durch die Straßen des Westens, besah sich die Auslagen der Geschäfte, las vor den Gaststätten die ausgehängten Speisekarten, künzte die Treppe eines U-Bahnhofes hinunter... Vor einem großen Hotel schob sich ein Baldauin über den Gebsteig, um anführende Gäste, wenn es regnet, zu schützen. Liberten schritt auf seinem Schlederweg darunter durch und sah nicht, daß im Eingang des vornehmen Hauses ein junger Mensch über ihn eschrak. Schlag neu stand der alte Liberten vor den Schaltern der Lotterieleitung. Umständlich zählte er die Banknoten nach. Lauter Tausender, nagelneue Tausender. Sie fühlten sich wachsig und dick an. Sie rochen sonderbar. Der Kassenbeamte sah eine Weile geduldig zu,

„wäre Ihnen ein Scheck nicht angenehmer gewesen? Sie bringen das Geld ja wahrscheinlich doch auf eine Bank?“ Liberten fuhr zusammen. „Nein, nein, nein! Danke!“ Er hatte es lauter und hastiger gesagt, als seine Absicht war. Nun war er auch mit dem Nachdenken irre geworden. Er begann von neuem: „95, 96, 97, 98...“, Libertens Gesicht ging freundlich in die Breite, „90, 100!“ Erstaunt blickte der Kassier in Libertens Gesicht. Für Sekunden war es eine Fratze gewesen. Liberten schob das ganze Bündel vorzüglich in die linke Brusttasche. Dann knöpfte er seinen Rock an. Alle Knöpfe. Grüßte den Kassier und ging. Thomas hatte seinem Vater vom Hotelingang aus eine ganze Weile nachgestarrt. Sein erster Gedanke war, ob er nicht gesehen worden sei. Sofort jagte ein anderer Gedanke den ersten, ob der Vater etwa wußte, daß er hier wohnte, und ihn abzusperren gelächte. Und, was machte Vater überhaupt hier? Er war geneigt, alles mit sich in Zusammenhang zu bringen. Vorsichtig blickte er ihm unsanft nach. Entschwand nach seinen Blicken. Nach einer Weile wagte sich Thomas dann auf die Straße hinaus und machte sich auf den Weg, um sich vorzustellen. Glatte Mauern. Zehn Stockwerke hoch. Jedes Stockwerk ein breites Band aus Glas und Stahl. Sparsamer, geometrisch gerichteter Frontschmuck. Ein Hauptingang mit poliertem Granitsockel und sinnbildlichen Bronzestatuen. Aus Bronze auch die beiden wichtigen Flügel des Haupteinganges. Darüber, wie die Inschrift über römischen Triumphbögen, „LIBERTY-OWEN INC.“ Das also war das deutsche Zweighaus des amerikanischen Chemietrusts! Beim Anblick dieses Hauses kam Thomas die Vorstellung von riesigen Fabrikanlagen, zahllosen Schornsteinen, den Wahrzeichen jeder chemischen Fabrik, langen Reihen von Scheddächern, zutagegelegten Röhrenleitungen, massigen Kühltürmen mit Wolken von Dampf und Dämpfen, Mauern, Zinnen, Pförtner- und Wächterhäuschen, Werkseisenbahnen, Stapelplätzen, Schiffsanlegenuern... (Fortsetzung folgt.)

Südwestdeutsche Nachrichten

Kriegsbeschädigte fordern ihr Recht

Am Sonntag demonstrieren in den Städten Stuttgart, Göppingen, Heilbronn, Bad Mergentheim, Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen von Württemberg und Baden. Damit hat der berechtigte Kampf der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen um eine Verbesserung ihrer Fürsorge- und Versorgungslage zweifellos einen Höhepunkt erreicht. Vor Vertretern der Presse erläuterten der Bundessekretär des BKD und der Vorsitzende des württemberg-badischen Verbandes die Ursachen, die zur Durchführung dieser Protestkundgebungen Veranlassung gaben.

Die Versorgungslage der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zeitigt Folgen, die nicht länger übersehen werden können. Das im Februar 1947 in Kraft getretene KB-Leistungs-gesetz brachte diesem Personenkreis wohl einen Rechtsanspruch auf Rente, jedoch war die Höhe völlig unzureichend. Durch die rückwirkend ab 1. 3. d. J. eingetretene Änderungen zum KB-Leistungs-gesetz treten zwar vor allem für die Hinterbliebenen gewisse Verbesserungen ein, die aber noch lange nicht als Grundlage eines Existenzminimums angesprochen werden können. Der Gang der Verhandlungen vor dem Wirtschaftsrat hat sich als außerordentlich schleppend und bisher erfolglos erwiesen. Ein annehmbarer Gesetzesentwurf, der nach dramatischer Sitzung im vorbereitenden Ausschuss eine Mehrheit fand, wurde schließlich in 2. Lesung auf Antrag der CDU-FDP von der Tagesordnung abgesetzt. Es sind neue Vorschläge, besonders seitens der Parteien in Vorbereitung. Doch die neueste Entwicklung, insbesondere die niherrückende Konstituierung des Bundesparlaments, zwingen die Körperbeschädigten und Hinterbliebenen zum Handeln. Sie fordern ein **Versorgungsrecht**, in dem die Gruppenversorgung beseitigt und an ihre Stelle die individuelle Versorgung gesetzt wird. Sie fordern eine vom Fürsorgewesen unabhängige Gestaltung der Rentenversorgung. Sie fordern eine selbständige Verwaltung für das Versorgungswesen. Sie fordern die Eingliederung der Schwerbeschädigten in den Arbeitsprozess unter Berücksichtigung des körperlichen Zustandes und der vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Sie fordern eine einheitlich durchzuführende und umfassende Sozialfürsorge.

Recht abschließend war es in diesem Zusammenhang zu erfahren, daß gerade die Staatsbehörden der Forderung, 8-10 Prozent Kriegsbeschädigte einzustellen, am schlechtesten nachgekommen sind. Die Zahl der Kriegsbeschädigten in Württemberg und Baden, die ohne Arbeitsplatz sind, beträgt 2600 Personen. Besonders schwierig ist die Lage der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen in der britischen Zone, während die Lage in den Ländern der französischen Zone sehr unterschiedlich ist. Die beste Regelung fand Rheinland-Pfalz mit einem Gesetz, das weitgehend an die Rechtsauffassung des früheren Reichs-versorgungsgesetzes angeschlossen ist.

Deutsche Heilmittelmesse

Karlsruhe. — Vom 3. bis zum 11. September findet in Karlsruhe die Deutsche Heilmittelmesse 1949 statt. Das Protektorat hat der württemberg-badische Wirtschaftsminister Dr. Veit. Firmen der pharmazeutischen und verwandten Industrie, des ärztlichen und zahntechnischen Berufs stellen ihre Fabrikate aus. Gleichzeitig mit der Heilmittelmesse führt der deutsche Therapie-Kongress eine Tagung durch.

Bestrafte Bahndiebe

Karlsruhe. Gegen die beiden Hauptangeklagten sprach die Große Strafkammer Gefängnisstrafen von drei und zweieinhalb Jahren wegen fortgesetzter Diebstähle auf dem Karlsruher Rangierbahnhof aus. Gegen 21 weitere Bahnpolizisten und Bahnbetriebsleute wurden geringere Gefängnisstrafen verhängt. In den letzten drei Jahren wurden im Karlsruher Bahngelände über 500 Hehler und Diebe verurteilt. Noch viel mehr Diebstähle sind bisher ungesühnt. Ein weiterer Prozeß gegen 30 Angeklagte beginnt in Kürze.

Freiburg. In der letzten Sitzung des südbadischen Landtags mußte der südbadische Landwirtschaftsminister auf eine von mehreren Parteien gestellte Anfrage antworten, die sich mit dem aus Waldshut bekannt gewordenen Fall eines Bewirtschaftungsschuldliffers befaßte. Er sagte, es bestünden zwar Anweisungen, daß Beamte des Landwirtschaftsministeriums zum Schein Käufe tätigen sollten. Das von der Bevölkerung verurteilte Verhalten des Waldshuter Beamten lehnte der Landwirtschaftsminister ab. Er erklärte, daß er ein Disziplinarverfahren einleiten werde.

Karlsruher Unfälle

Zu den verkehrsgefährdeten Straßen in Karlsruhe gehört die Kaiserallee. Als ein alter Mann gestern die Fahrbahn überschreiten wollte, wurde er von einem Auto angefahren und so unglücklich verletzt, daß er kurz darauf im Krankenhaus verschied. Bei einem Zusammenstoß von zwei LKW wurde eine Ladung Spiegelglas vernichtet. Als der eine der beiden Wagen nach links einbiegen wollte, wurde er von dem anderen angefahren und umgeworfen.

Rosen- und Blumenfest im Stadtgarten Karlsruhe

Konzerte — Modeschau — Kabarett Feuerwerk — Tombola

Die Gesellschaft der Freunde des Badischen Staatstheaters veranstaltet am Sonntag, 2. Juli, nachmittags und abends ein Rosen- und Blumenfest, das trotz volkstümlichen Preisen in seiner Gesamtausstattung für jeden Besucher Erlesendstes bringen wird. In der Nachmittagsveranstaltung konzertiert die Staatskapelle unter der Stabführung von Kapellmeister Walter Born mit ersten Solisten der Oper, dazwischen werden die Tanzsolisten des Balletts Werke von Strauss und Tschalkowsky tanzen. Eine große Sommermodeschau, veranstaltet vom modischaffenden Handwerk Karlsruhe, vorgeführt von den Damen des Staatstheaters, wird alle

Frauenherzen höher schlagen lassen. Die Modeschau, die unter der Devise „die Dame vom Morgen bis zum Abend“ läuft, zeigt einfache und eleganteste Modelle. Der Clou der Veranstaltung ist ein Brautkleid, das ja selten auf einer Modeschau gezeigt wird. Vier Restauratoren werden mit eigenen namhaften Kapellen und Tanzensembles zu billigen Preisen für das leibliche Wohl der Gäste sorgen. Für die Kinder wird in der Reitbahn allerlei Kurzweil geboten werden; durch Eierlaufen, Sackhüpfen und Ringschnappen können Preise gewonnen werden.

Die Abendveranstaltung wird durch ein Konzert der Badischen Staatskapelle unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Otto Matzerath mit Werken von Rossini, Leoncavallo und Tschalkowsky eröffnet. Die schönsten Modelle der Modeschau des Nachmittags werden abends in einer halben Stunde an den Augen der Zuschauer vorbeigeführt. Die gesamte Ballettgruppe mit ihren Solisten tanzt Werke von Ponchielli, Strauss und Tschalkowsky. Radio Stuttgart wird mit den besten Kabarettisten Deutschlands um 22.15 Uhr ein Nachtkabarett, auf das in den nächsten Tagen noch in allen Einzelheiten eingegangen wird, starten. Kurz vor Mitternacht wird ein Prachtfeuerwerk, wie es in Karlsruhe nach dem Kriege noch nicht gezeigt wurde, abgebrannt werden. Mehr als 300 Feuerwerkseffekte mit 5 erstmaligen Meisterleistungen der Pyrotechnik werden das Publikum in Staunen versetzen, u. a. wird eine doppelstehende Krone, nachdem sie als Horizontalsonne ihre Drehungen auf der Erde beendet hat, als Goldsäule in 150 m Höhe aufsteigend, wieder auf 50 m herunterfallen, um dann nochmals auf die alte Höhe emporzustiegen, wo sie schließlich als Chrysanthembukett endigt. Neben den geistigen und körperlichen Genüssen wird eine Tombola, gestiftet von der Karlsruher Geschäftswelt, Gewinnchancen bieten, wie sie keine Tombola seit 1945 bot. 1 Couch, Sessel, Fahrräder, Herde, Mäntel, Kleider und Hüte, um nur einige Preise zu nennen, winken dem glücklichen Gewinner.

Der gesamte Reinertrag fließt dem Wiederaufbau des Badischen Staatstheaters zu.

Aus der Stadt Ettlingen

Minister Bäuerle spricht Freitag

Der Kulturbund Ettlingen veranstaltet in Verbindung mit den Eltern- und Lehrerorganisationen ein **Wochenendtreffen für Erziehungsreform**.

Freitag, 1. Juli, spricht Kultminister Th. BAUERLE über Deutsche und Amerikanische Schule.

Korreferenten: St.R. Sauer und St. Ass. Kesenheimer. (Jugend-Diskussionsabend im Realgymnasium.)

Samstag, 2. Juli, spricht Rektor W. STAHL (Mannheim) über die Schullehre in Württemberg-Baden.

Sonntag, 3. Juli, spricht Prof. Dr. LITT (Univ. Bonn) über Die Wissenschaft und das Leben.

Die Veranstaltungen am Freitag u. Samstag finden in der Aula des Realgymnasiums statt. Im Anschluß an die Vorträge freie Diskussion. Der Sonntag-Vortrag ist im Rathaussaal. Beginn jeweils 20 Uhr.

Eintritt frei!

Freiwilliger Unkostenbeitrag willkommen.

Schließung der Ladengeschäfte

Eine Genehmigung zur Betriebsschließung bei Betriebsferien, Krankheitsfällen u. dgl. ist nicht mehr erforderlich, nachdem die VO. über die Offenhaltung der Ladengeschäfte aufgehoben wurde. Es ist jetzt nur vorgeschrieben, daß die Geschäfte von 19 Uhr abends bis 7 Uhr morgens geschlossen sein müssen.

Priseurhandwerk. Die selbständige Ausübung des Priseurhandwerks ist nicht mehr genehmigungspflichtig; es ist nur die nach § 14 Abs. 1 der Gewerbeordnung vorgeschriebene Anzeige zu erstatten.

Lebensmittelkartenausgabe für Nachzügler (127/128. Periode) findet am Freitag, den 1. Juli, vorm. von 8 bis 1/12 Uhr statt.

Die Schulkameraden des Jahrgangs 1901/02 werden nochmals auf Samstag, den 2. Juli, abends 8 Uhr ins Gasthaus zum „Rebstock“ zwecks Festsetzung der Feier eingeladen.

Der Schweinemarkt in Ettlingen, der durch die Kriegs- und Nachkriegsfolgen erstmals am 29. Juni abgehalten werden konnte, war mit 71 Läufern und 13 Ferkeln befaßt. Die Preise bewegten sich zwischen 100 u. 240 DM für ein Paar Läufer und 80 bis 140 DM für ein Paar Ferkel. Der Absatz war den Verhältnissen entsprechend zufriedenstellend. Der nächste Schweinemarkt ist am Mittwoch, den 6. Juli 1949, vormittags ab 7 Uhr.

Eltern, warni eure Kinder vor den Gefahren der Straße!

Auf der Rastatter Straße wurde ein Kind, das unachtsam über die Straße ging, von einem Auto angefahren, jedoch nicht gefährlich verletzt.

Verele der Rassehund

Am Samstag, 2. Juli, abends 8 Uhr, findet im „Grünen Hof“ die Monatsversammlung statt. Die Dressur fällt Samstag und Sonntag aus. Der Omnibus nach Mannheim zur Int. Rassehundausstellung fährt um 1/8 Uhr früh von der Schillerschule ab. Alle gemeldeten Teilnehmer werden gebeten, pünktlich anwesend zu sein, da die Ausstellung in Mannheim um 9 Uhr beginnt. Gleichzeitig geht an die Mitglieder die Bitte, die Versammlungen pünktlich zu besuchen, denn nur dort erhalten sie über alles wissenschaftliche Auskunft. Sch.

Aus dem Albgau

Begegnung von Postagent Leopold Mai

Busenbach. Montag nachmittag wurde unter zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Trauergäste der an den Folgen eines Schlaganfalles verstorbene Postagent Leopold Mai zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene, der ein Alter von 74 Jahren erreichte, war ein Vierteljahrhundert Leiter der hiesigen Postagentur. Am Grabe würdigte der Vertreter des Postamtes 2 Karlsruhe-Land die Arbeit des Verewigten im Dienste der Reichspost und der Allgemeinheit. Allen Widerwärtigkeiten zum Trotz hatte der Verstorbene sein Amt zur Zufriedenheit seiner vorgesetzten Dienststelle verrichtet. Im Auftrage der Postgewerkschaft legte Oberpostschaffner Müller, Ruppurr, einen Kranz am Grabe nieder. Der Gesangsverein Freundschaft ehrte durch ein Trauerchor am Sterbehaus und am Grabe einen alten Sänger. 50 Jahre stand er im Dienste des deutschen Liedes, davon 25 Jahre als 1. Tenor. Ein Blumengebilde war der letzte Gruß seiner Vereinskameraden. „Stumm schläft der Sänger.“

Bei dem Versuch, die Albtalstraße bei der Schottnühle zu überqueren, wurde die dort wohnhafte Neubürgerin Therese Götti von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß ihre sofortige Überführung ins Krankenhaus notwendig wurde. — Der Obst- und Gartenbauverein führte am Sonntag nachmittag bei guter Beteiligung eine Feldbegehung durch. Sie hatte vor allem den Zweck, den Behang der Kirschkäule an Hand der ergriffenen Schädlingsbekämpfung festzustellen sowie die weiteren Abwehrmaßnahmen gegen Schädlinge zu besprechen.

Kleingärtnerbund gegründet

Auf dem Gelände der „Neuen Heimat“ versammelten sich am Nachmittag des Sonntags Kleingärtner und Siedler zwecks Gründung einer Kleingärtnergruppe. Ein Vertreter dieser Interessengruppe aus Ruppurr sprach über Sinn und Zweck eines solchen Verbandes. Eine dreigliedrige Kommission zur Vorbereitung einer Ortsgruppe wurde anschließend gewählt! Obstbaumwart Meinrad Vogel als Vertreter des Obst- und Gartenbauvereins begrüßte die Gründung einer Ortsgruppe der Siedler und Kleingärtner und versprach fachmännische Unterstützung. Donnerstag, 30. Juni, vollendet in noch

Tennispiel in Herrenalß

Die Vorschriften für die Benutzung der Tennisplätze und die Benutzungsgebühren sind neu festgesetzt. Eintrag und Spieler und die Spielzeitdauer erfolgt beim Kursaalportier. Das Spielen ohne gültige Ausweiskarte sowie das widerrechtlich Betreten der Spielplätze ist strafbar. Spielzeit von 7 bis 20 Uhr. Die Gebühren betragen: 1. Tageskarte pro Person und Spielstunde DM 1.—; 2. Karten für sieben Spielstunden pro Person DM 5.—; 3. Saisonkarte pro Person und eine Spielstunde täglich DM 25.— und 4. Vierwochenkarte pro Person und eine Spielstunde täglich DM 15.—. Schüler im Alter bis zu 16 Jahren erhalten 50% Ermäßigung. — Auf Ansuchen der Kommandantur wird im Südfeld des Kurssaals eine Glasröhre angebracht. — Die Erneuerung des Außenstrichs an der Rückseite und an dem Westflügel sowie die Ausführung von Dachreparaturen am Gemeindehaus wird im Submissionswege vergeben. — Ein Anwohner im Ortsteil Ziefensberg beantragt eine Ausnahmebewilligung nach dem Gesetz zum Schutze des Einzelhandels, neben seinem seit 1940 aufgenommenen Holzhandel noch den Verkauf von Pfählen und Tannenreisig zu betreiben. Der Antrag wird befürwortet, bzw. die Bedürfnisfrage bejaht. — Ein Karlsruher Optiker beabsichtigt, in Herrenalß eine Verkaufsstelle zu errichten. Die Bedürfnisfrage muß verneint werden, da sich hier bereits Geschäftsunternehmen dieser Branche befinden. — Über die Verpachtung des Wirtschaftsbetriebes im Kurssaalgebäude und im städt. Schwimmbad wurde mit dem bisherigen Pächter ein neuer Vertrag abgeschlossen. — Den Schülern und Schülerinnen der hiesigen Volksschule wird das Erlaubnis erteilt, wöchentlich zweimal das städt. Schwimmbad unentgeltlich zu benutzen, unter der Bedingung, daß sie klassenweise unter Aufsicht eines Lehrers zum Baden gehen. Im Gemeindehaus wurde ein Hausverwalter bestimmt. — In Erweiterung der Straßenbeleuchtung wird in der Gaistalstraße beim Haus „Heide“ eine Lampe angebracht. — Das Bauamt erhält den Auftrag, die Dreschhalle alsbad auf dem Gelände der Firma Theurer aufzustellen. R.

Burbach rüstet sich zum Musikfest

Musikverein „Harmonie“ feiert Fahnenweihe und 25-jähriges Jubiläum

Schon seit Tagen herrscht in Burbach ein emsiger Treiben. Dem auswärtigen Besucher wird zwar wenig Auffälliges begegnen. Dafür wird hier aber in aller Stille und Heimlichkeit um so fleißiger geschafft. Sind es doch nur noch wenige Tage bis zum Sonntag, den 3. Juli, da der Musikverein seine Fahnenweihe und sein 25-jähriges Bestehen in Form eines fröhlichen Volksfestes begehen will. Und da sich das Ganze in größerem Rahmen vollziehen soll, gibt es noch allerhand vorzubereiten: Die Schneider sind rastlos tätig, um allen Musikanten ihre neuen Uniformen termingerecht fertigzustellen. Die Fahne, eine prachtvolle Stückarbeit von Klosterschwester, wird hergerichtet und festlich geschmückt. Bis spät in die Nacht sitzen die Festdamen über ihren Kleidern, damit alles zum Besten werde. In den Musikproben weht ein zügiger Wind: Mit Fleiß und Eifer wird hier unermüdlich geschafft. Aber auch der Gesang wird bei dem Feste zur Geltung kommen. Der Gesangsverein „Eintracht“, der Kirchenchor sowie der Schülerchor über um die Wette, um das Fest musikalisch abzurufen.

Das Dorf erwartet zu dem Anlaß zahlreiche Gäste. Und wer einen Blick in die Malerwerkstatt wirft, der kann eine stattliche Reihe von Vereinstafeln erblicken, die auf

die Geladenen warten. Als Teilnehmer haben bereits offiziell zu gesagt: Die Musikvereine „Harmonie“ Sulzbach, „Frohsinn“ Spezzart, „Lyra“ Schöllbronn, „Edelweiß“ Pfaffenrot, „Edelweiß“ Busenbach, Ferner die Musikkapellen aus Völkersbach, Malsch, Ettlingen und Etzenrot. Daneben erwartet man die Gesangsvereine Schöllberg, Bernbach, Frelshausen und Pfaffenrot.

Das Festprogramm ist sehr reichhaltig und wird jeden Musikfreund auf seine Rechnung kommen lassen. Die Veranstaltungen beginnen am Samstag, 2. Juli, abends 8 Uhr mit der Festeröffnung und Vereinstragung. Den Auftakt für das Sonntagsprogramm bildet das Wecken um 6 Uhr früh durch die Musikkapelle. Um 8 Uhr ist Kirchgang mit Fahnenweihe. Daran schließt sich vor dem Kriegergedächtnismal eine Totenehrung an. Um 13 Uhr ist Gästempfang. Der Festzug ordnet sich um 14 Uhr und bewegt sich dann zum Festplatz, wo nach der Fahnenenthüllung und Festrede der bunte Reigen der Darbietungen von Musikkapelle und Gesangsverein Burbach eröffnet wird. Auch der Montag wurde in den Festkreis einbezogen: Nachmittags um 16 Uhr findet eine Volksbelustigung unter der bewährten Leitung von Herrn E. Jäger statt. Abends wieder Tanz.

Gemeindeversammlung in Spezzart

Wasserversorgung — Wohnungsfragen — Spessarter Forum erwünscht

Spezzart. Die Gemeindeversammlung am 25. Juni war außerordentlich gut besucht. Kein Wunder bei einer so großen Tagesordnung. Zuerst wurde der Gemeindehaushalt für 1948/49 vorgelesen. Anschließend kam der Gemeindevoranschlag zur Vorlesung. Letzterer ist vom Landrat noch nicht genehmigt. In der Wasserversorgung ist die Bürgerschaft nach wie vor skeptisch gegenüber dem Glasbrunnen-Projekt. Es steht fest, daß eine neue Leitung an unsere seitherige Quelle die wirklich ideale und finanziell tragbare Lösung wäre. Der jährliche Aufwand für Strom, Anlage und Bedienung stellt eine dauernde untragbare Belastung dar. Sollte das Glasbrunnen-Unternehmen trotzdem zur Durchführung kommen, dann können die Spezzarter und Schöllbrunner wahrscheinlich den Mörtel mit Wein anrühren, der ist dann vielleicht billiger als Wasser. — Die Bürgerzahl beträgt 292 einschließlich der Witwen. — Als dringend wurde auch die Herstellung der Ortsstraßen bezeichnet. — Ferner wurde Kraft gab Aufschluß über die in unserm Gemeindegeld durchgeführten Arbeiten. Der Geländetausch mit der Stadt Ettlingen mußte als unannehmbar abgelehnt werden.

Eine sehr heftige und lange Aussprache gab es wegen der leidigen Wohnungsfragen. Die große Masse der Einwohner steht (abgesehen von einigen wenigen) geschlossen hinter der Gemeindeverwaltung in einem Fall, der eindeutig klar ist, aber nunmehr in unerhörter Weise verdreht wird, so daß die Gemeinde allem Anschein nach die Zeche zahlen muß. Es würde die ganze Zeitung in Anspruch nehmen, wollte man ausführlich berichten. Der Glaube an das Recht ist in Spezzart erschüttert. In diesem Zusammenhang wurde aus der Versammlung die Frage aufgeworfen, warum denn in Spezzart noch

kein Forum stattfand, während doch schon alle Gemeinden der näheren und weiteren Umgebung ein Forum hatten. Der Bürgermeister schloß die Versammlung, um weitere Auseinandersetzungen zu verhindern. Fußball. Eine aus drei Mannschaften gebildete I. ging am Sonntag nach Herrenalß. Es entspann sich ein heftiger aber schöner Kampf und das Ergebnis war sehr torreich. Mit 6:5 konnte Herrenalß den Siegestreffer an sich nehmen. Umgekehrt erging es aber der Herrenalber Jugend, die gegen die unsere spielte. In diesem schönen Kampf blieben die Spezzarter in jeder Minute Herr des Kampfes und konnten mit 4:1 sieggekront nach Hause kehren.

Bei der Feuerwehrprobe am Sonntag wurde eingehend die Bedienung unserer Motorspritze erläutert und geübt. Der Kommandant gab bekannt, daß am Sonntag, 3. Juli, um 1/19 Uhr die Kommandanten der Wehren im Adlersaal tagen und lud zu zahlreichem Besuch ein.

Der Gemeinderat besuchte am Sonntag den Friedhof, um mit einem Fachmann die so sehr erwünschte würdigere Gestaltung bzw. Umänderung des Friedhofes zu beraten. — Die Einwohner werden ersucht, Straßen, Wassergräben usw. zu reinigen, ebenso die Häuser wenn möglich mit Blumen zu schmücken, um für das Volksfest (Bazar) am 10. Juli gerüstet zu sein.

Geburtsstag. Am morgigen Freitag wird Frau Margareta Schottmüller, geb. Becker, 78 Jahre alt. Die Altersjubiläarin stammt von Stuppferich und ist eine Schwester des weitbekannten Küchenmöbel-Fabrikanten Pius Becker. Sie ist noch verhältnismäßig rüstig. Wir wünschen ihr noch viele Jahre in Gesundheit an der Seite ihres ebenfalls hochbetagten Mannes.

Lebensmittel-Rationen der 128. Zuteilungsperiode

Festsetzung der Rationen

Gegenüber der Vorperiode ergeben sich folgende Änderungen:

a) Die Fleischration wird für Verbraucher ab 1 Jahr zunächst auf 750 g festgesetzt, gewerbliche Zulagenempfänger erhalten ab 1.7.49 wieder Fleisch, und zwar in folgender Höhe: Teilschwerarbeiter 125 g, Mittelschwerarbeiter 250 g, Schwerarbeiter 375 g, Schwerstarbeiter 625 g.

b) Die Fettration für Verbraucher über 6 Jahre wird auf 1000 g, die für Verbraucher von 0 bis 6 Jahren auf 750 g erhöht.

c) Für Normalverbraucher, Teilselbstversorger mit Brot, Teilselbstvers. mit Fleisch und Schlachtfett sowie Teilselbstvers. mit Fl. Schlachtfett und Brot im Alter von 6 bis 16 Jahren werden erstmalig für Juli/August besondere Lebensmittelkarten mit den Kennzahlen 11 (13), 11 B (13), 31 (33) und 31 B (33) ausgegeben. Damit erhalten also auch die Verbraucher von 10 bis 16 Jahren — wie bisher schon die Verbraucher von 6 bis 10 Jahren — ab 1.7. 1/2 Liter Vollmilch. Die Karten der 6- bis 16-jährigen Verbraucher stimmen mit Ausnahme des Milchbestellabschnittes mit den Karten der über 16 Jahre alten Verbraucher überein.

Hierzu wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Karten mit den Bezeichnungen 11 (13) bzw. 14 (15) usw. mit diesen Bezeichnungen lediglich im Stammabschnitt versehen sind; sie unterscheiden sich von den Karten 11 bzw. 14 usw. nur durch einen anderen Milchbestellabschnitt. Die Bestimmungen dieses Erlasses für die Karten 11, 14 usw. gelten daher mit Ausnahme der Bestimmungen für den Vollmilchbezug jeweils auch für die Karten mit der zusätzlich in Klammern beigefügten Nummer, für die Karte 11 (13) also z. B. die Bestimmungen d. Karte 11 usw.

Brot. Die Brotabschnitte aller Lebensmittel-, Zulage- und Sonderkarten sind — mit Ausnahme des Brotabschnittes 2 mit einem Mengeneindruck von 500 g der Karten 11, 14, 21, 24, 31 und 34 — ohne Bindung an Dekadenaufträge entsprechend ihren Periodenbezeichnungen und Mengen- und Wareneindrücken zum Warenbezug gültig. Außer den mit Mengeneindrücken versehenen Brotabschnitten berechnen noch folgende Brotabschnitte zum Warenbezug:

- 11, 21, 31 Brot A 1000 g R-Brot Brot B 1000 g W-Brot
14, 24, 34 Brot A 1000 g W-Brot Brot B 1000 g W-Brot

Damit ist für Verbraucher über 6 Jahre insgesamt 9500 g und für Verbraucher von 1 bis 6 Jahren 6000 g Brot aufgerufen, der

Aufruf von je 500 auf den Brotabschnitt 2 für diese Altersgruppen bleibt bis zur Entscheidung darüber vorbehalten, ob dieser Abschnitt mit R- oder W-Brot zu beliefern ist.

Weißbrot, das ohne Verwendung von Beimischmehlen herzustellen ist, kann auf folgende Brotabschnitte bezogen werden:

- 11, 21, 31 20 Kleinabschnitte über je 50 g = 1000 g Brot B (ohne Mg.-Eindr. = 1000 3000 g
14, 24, 34 Brot A (ohne Mengeneindruck = 1000, Brot B (ohne Mg.-Eindr. = 1000 2000 g
47 Juli 9 = 1000 1000 g
48 Juli 3 = 1000 1000 g
70 5 Abschn. W-Brot über je 50 g 250 g

Nährmittel T sind je nach Vorratslage und Wahl des Verbrauchers auf folgende Nährmittelabschnitte abzugeben:

- 11, 21, 31 Nährmittel 2 u. 4 e 250 500 g
14, 24, 34 sämtl. Nährm.-Abschn. 1500 g
16 sämtl. Nährm.-Abschn. 2000 g
41 Nährmittel drei 250 g
44 Nährmittel drei 250 g
61 Nährm.-Abschn. üb. 500 500 g
62 alle Abschnitte üb. 500 g 2000 g
63 alle Abschnitte üb. 500 g 3000 g
64 alle Abschnitte üb. 500 g 1000 g
70 sämtl. Nährmittelabschn. 2750 g
Krankenzulagekarten 72-78 jeweils sämtliche Nährmittelabschnitte.

Fleisch. Die Fleischration der über 1 Jahr alten Versorgungsberechtigten wird zunächst auf 750 g festgesetzt. Fleisch ist auf folgende Abschnitte abzugeben:

- 11, 21 Kleinabschn. A je 25 g 125 g Kleinabschn. B je 25 g 125 g
Fleisch 5, 6, 7, 8 je 125 g 500 g
14, 24 Fleisch 4, 5, 6, 7, 8, 9 je 125 g 750 g
Empfänger von gewerblichen Zulagekarten erhalten ab Juli wieder eine Fleischzulage. Jeder über „Fleisch“ lautende Abschnitt der Zulagekarten 61 bis 64 berechtigt zum Bezuge von 125 g Fleisch.

Fett. Die Fettationen werden für Normalverbraucher über 6 Jahre auf 1000 g und für Kinder bis zu 6 Jahren auf 750 g erhöht.

Im Juli erhalten Normalverbraucher über 6 Jahre 375 g Butter, von welchen im Juni als Vorgriff bereits 125 g aufgerufen wurden. Kinder von 1 bis 6 Jahren erhalten im Juli 500 g Butter.

Belieferung: Die Fettabschnitte der Lebensmittel-, Zulage- und Sonderkarten sind wie folgt zu beliefern:

- 11 Kleinabschnitte 125 g Handelsfett 125 g Fett J, M, R, U je 125 g Handelsf. 500 g Fett K, O je 250 g Butter 500 g
14 Fett W, Z 801 je 125 g Handelsf. 250 g Fett G, H, X, Y je 125 g Butter 500 g

- 16 Fett G, H, X, Y, W, Z 801 je 125 g 750 g
Butter 250 g
31 Fett Sch 1 250 g Butter 250 g
Fett Sch 2 250 g Handelsfett 250 g
34 Fett Sch 1 250 g Butter 250 g
Fett Sch 2 250 g Handelsfett 250 g

Fußball-Ausklang

Ettlingen I. — Rüppurr I. Ettlingen II. — IRO-Lager

Zum Ausklang der Fußballsaison 1948/49 hat Ettlingen auf heute abend die Fußball-Gesellschaft 04 Rüppurr verpflichtet. Mit dieser Mannschaft stellt sich ein alter Pionier der mittelbadischen Fußballvereine vor. Anlässlich der Jubiläumsspiele vor acht Tagen in Rüppurr konnte Ettlingen mit einem knappen 4:3-Sieg erfolgreich sein. Die Gäste spielen einen forschen Zweickfußball, gepaart mit einem unbändigen Einsatz. Die Platzelf muß schon alles aufbieten, um beim heutigen Rückspiel einen Erfolg buchen zu können. Die Mannschaft hat das Können und sollte ihre Anhänger nicht enttäuschen.

Im Vorspiel tritt die Reserve einer Mannschaft des Ettlinger IRO-Lagers gegenüber. Mit diesen beiden Spielen klingt ein Fußballjahr aus. Die vielen Ettlinger Anhänger sind herzlich eingeladen.

Spielbeginn: I. Mannschaft 19.30 Uhr, II. Mannschaft 18.00 Uhr. Sonntag 20 Uhr Tanz im „Reichsadler“.

Malsch. Das Sportfest des Fußballvereins Malsch nahm bei recht gutem Wetter einen ausgezeichneten Verlauf. Über die Ergebnisse der einzelnen Spiele wird, wenn das Fest am Montag seinen Abschluß gefunden hat, weiter berichtet. — Das Streichorchester Malsch hatte für den Sonntagabend die Freunde der Streichmusik zu einem Konzert mit anschließendem Tanz eingeladen. Das Konzertprogramm war mit heiterer Walzermusik von Strauß, Lehar und Ziehrer gestaltet. Das Orchester zeigte durch schönes Zusammenspiel ein vorzügliches Können. — Die Feuerwehrkapelle nahm am Sonntag am Wertungsspielen in Untergrombach teil. Die Kapelle hat mit ihrem Dirigenten, Herrn Polensky, hierbei gut abgeschnitten. Die entgeltliche Wertung wird erst in 14 Tagen bekanntgegeben werden können.

ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimatzeitung für den Albau. Verantwortl. Herausgeber: A. Graf, Ettlingen Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen/Baden, Schöllbronner Str. 5, Tel. 187. Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen Kreis o.H.G., Karlsruhe, Waldstraße 30, Ruf 712.

Kirchen-Anzeigen

Sanz-Johann-Kirche

Kirchliche Mitteilungen für unsere Pfarrgemeinde Herz-Jesu I. Gottesdienstordnung

1 Sonntag im Juli (4 Sonntag nach Pfingsten 3. Juli)

Samstag nachm. v. 4-7 u. abends um 8 Uhr Beichtgelegenheit für die Frauen u. Mütter. Abends 8 Uhr Rosenkranz.

Sonntag, 6 Uhr Frühmesse in der Spitalkapelle (Caritaskollekte)

1/7 Uhr Beichtgelegenheit

7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Generalkommunion der Frauen und Mütter (Caritaskollekte)

1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Austeilung der hl. Kommunion (Caritaskollekte)

1/10 Uhr Singmesse (in Rücksicht auf die Votivwallfahrt) mit Predigt u. Austeilung der hl. Komm. (Caritaskoll.)

11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt (Caritaskollekte)

1/12 Uhr Christenlehre für die Mädchen

1/8 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft für den Monat Juli (Caritaskollekte)

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt (Caritaskollekte).

Heute ist in allen Gottesdiensten und auch in der Corporis-Christi-Bruderschaft die große, einmalige Caritas-Kollekte, die vom H. H. Erzbischof angeordnet ist.

Die Erläuterungen zum 1. Sonntag erscheinen in der Samstag-Ausgabe. Sonntag abend 8 Uhr ist der Katholikentag in der Stadthalle. Redakteur Dr. A. Noll spricht zu der Frage: Welches sind die sozialen Aufgaben der Katholiken in unserer Zeit?

Wetterbericht:

Wetterlage: Trotz leichter Abschwächung bleibt das westeuropäische Hochdruckgebiet weiter für unseren Raum wetterbestimmend. Kleinere Störungen, die sich von Nordwesten her nähern, werden dabei so weit abgeschwächt, daß sie sich nur noch wenig auswirken können.

Wetterausichten für Donnerstag und Freitag: Etwas stärker bewölkt als seither, aber ohne nennenswerte Niederschläge. Leichte Abkühlung. Höchsttemperaturen kaum mehr als 25 Grad.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): 15 Grad über Null.

Wasserwärme in der Badanstalt Männer- u. Frauenschwimmbad: 20 Grad.

Blut, Kraft

Starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch Lebens-Elixier „Suka“

Die Quelle vom Leben, immer frisch erhältlich bei

Badenia - Drogerie R. Chemnitz Telefon 290

Wir stricken wieder an

Strümpfe, Kniestrümpfe in klein und groß

Strickwaren - Werkstätte Theodor Weber Ettlingen 84, Thieboothstr. 4

Fahrrad- u. Motorrad-Reparaturen

schnell und preiswert Zubehör und Ersatzteile Neuw. Damen- u. Herren- sowie Kinder-Fahrrad zu verkaufen.

Reparatur-Werkstätte Franz Steine Ettlingen, Pforzheimerstraße 17

Die amtliche Gewinnliste der Losbrief-Geldlotterie „Hilf den Blinden“ liegt zur Einsichtnahme vor.

Druckerei A. Graf Ettlingen, Schöllbronner Str. 5

Haarausfall Schuppen? Naturprodukte von Holzapotheker Schaefer: Echtes Brennnessel und Birkenhaarwasser „Maiengold“, seit vielen Jahren bewährt, Flaschen mitbringen! 1/2 Liter — DM. 0,90 Nur zu haben bei Badenia-Drogerie Bad. Chemnitz Ettlingen, Leopoldstr.

Gesellschaft der Freunde des Bad. Staatstheaters

STADTGARTEN

Samstag, den 2. Juli 1949

15.30 Uhr Rosen- u. Blumenfest

Badische Staatskapelle - Ballett des Staatstheaters Sommer-Modenschau Tombola - Tanz im Freien Eintrittspreis 1 — DM

20.00 Uhr Sommernachts-Ball und italienische Nacht

Badische Staatskapelle - Ballett des Staatstheaters Nachtkabarett von Radio Stuttgart — Modenschau Großes Brillantfeuerwerk Tombola - Tanz mit vier namhaften Kapellen Eintrittspreis 2.— DM

Vorverkauf an der Tageskasse des Badischen Staatstheaters und an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Vogelsang Waldkaffee VOGELSANG Ettlingen

Am Samstag, den 2. Juli 1949 findet bei guter Witterung das erste langersehnte

Sommernachts-Fest

mit farbiger Beleuchtung statt.

Alt und jung ist herzlich eingeladen.

Keine Preisserhöhung.

Eintrittspreis nur für Tanzlustige DM 1.—

BEKANNTMACHUNGEN

Grabenreinigungsarbeiten.

Der Zweckverband für Reinigung und Instandhaltung des Malscher Landgrabens und Reutgrabens vergibt die Reinigung der Wasserläufe — zusammen etwa 17 1/2 km — in mehreren Abschnitten und zwar Ausmähen und Schaufelreinigung nach den Vorschriften der Aufsichtsbehörde. Die Bedingungen liegen beim Vorstand des Verbandes (Stadtbaumamt Ettlingen) auf, woselbst auch die Vordrucke für Angebote unentgeltlich erhältlich sind. Angebote sind schriftlich und verschlossen bis spätestens Samstag, den 9. Juli 1949 beim Vorstand des Zweckverbandes einzureichen. Ettlingen, den 27. Juni 1949.

Der Vorsitzende.

Todes-Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied rasch und unerwartet mein lieber Bruder und Onkel

Albert Mächtel

im Alter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer:

Josef Link und Frau Josefa geb. Mächtel.

Ettlingen, Zehntwiesenstraße 11, den 30. Juni 1949.

Beerdigung: Freitag, den 1. Juli 1949 um 15 Uhr nachm.

Prima Speisekartoffel

alte, nochmals eingetroffen.

Neue Kartoffel schon bedeutend billiger. Diese Woche günstigster Einkauf der Einmachkirschen.

Feigen 1/2 Pfund Paket DM — 55 — Apfalkonserven

1 kg-Dose DM — 75. Frank am Markt

ZU VERKAUFEN

Motorrad, 200 ccm, fahrber., sehr zuverl., geg. bar. Zu erf. unt. 1723 i. d. Ettl. Z.

Ackerland, 20 Ar, mit Obstbäumen, zw. Schleifweg u. Kasernen, geg. Höchstangebot zu verk. Angeb. unter Nr. 1722 an die Ettl. Ztg.

Kinderwagen, gut erh., zu verk. Zu erfragen unter Nr. 1715 in der Ettl. Ztg.

Gute Milchziege zu verk. Spessart, Schöttmüllerstr. 1. Einige Ztr. Stroh zu verk. Schöllbronner, Hauptstr. 41.

STELLENANGEBOTE

Guten Verdienst d. Verk. eines jetzt vielgefr. Art. Angeb. unt. 1718 a. d. Ettl. Z.

VERLOREN

Nadel, bek. mit 1 Brillant u. 2 Perlen a. Freitag verl. Finder erhält hohe Beloh. Fuß, Ettl., Pforzh. Str. 83/2.

Auch für Sie

Ist die „Ettlinger Zeitung“ das langersehnte Heimatblatt. Als Heimatzeitung für den Albau will die „EZ“ für jede Familie und jeden Betrieb von Nutzen sein. Sie erscheint

4 mal wöchentlich

und kostet monatlich nur 1.85 DM einschließlich Trägerlohn.

Sichern Sie sich

bitte unser Heimatblatt durch umgehende Bestellung

Bestellschein

Hiernit bestelle ich zur regelmäßigen Lieferung durch Träger — durch die Post — die

ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimatzeitung für den Albau

Bezugspreis monatlich 1.85 DM einschließlich Trägerlohn. Durch die Post 1.65 DM zuzüglich 36 Pfennig Zustellgebühr.

Name

Beruf bzw. Firma

Ort

Straße

Tel.

Unkraut-Ex

schafft unkrautfreie Wege und Plätze. Jetzt wieder in Friedensqualität.

Verkaufsstelle: Badenia - Drogerie R. Chemnitz Ettlingen

Anzeigen

haben großen Erfolg in der Ettlingerzeitg.

Das schöne Portrait von Foto-Raab ETTLINGEN Friedrichstr. 6 in d. Friedrichs-Apothek. III. Fotobilder und Amateurbearbeiten schnell und gut